

Laden-Projekt am Hohen Hof kommt voran

Bäume an der L 321 bleiben erhalten

Von Jan Patjens

WENDEBURG. Nach den Sommerferien soll mit dem Bau eines Supermarktes auf dem ehemaligen Festplatz am Hohen Hof begonnen werden. Das Bauleitverfahren kommt voran: Der Planungsausschuss hat dem Rat am Dienstagabend einstimmig empfohlen, die Auslegung der Planentwürfe zu beschließen.

Ein Investor will am Hohen Hof ein Gebäude mit 900 Quadratmetern Verkaufsfläche errichten. Die Ladenfläche kann auf 1200 Quadratmeter erweitert werden. Zudem sollen 90 Parkplätze entstehen. Ende des Jahres will Toralf Ankermann seinen Neukauf-Markt an der Braunschweiger Straße schließen und in dem neuen Gebäude einen Edeka-Markt eröffnen.

Stadt Peine befürchtet Wettbewerbsverzerrung

Die Stadt Peine hatte in einer Stellungnahme gefragt, „welche speziellen Erfordernisse dazu führen, dass ein Nahversorger hier den üblichen Schwellenwert von 700 bis 800 Quadratmetern Verkaufsfläche nicht einhalten kann“. Nach Auffassung der Stadt ist es problematisch, vermehrt große Supermärkte anzusiedeln. Dies könne zu „Verzerrungen“ im zentralen Ortesystem führen.

Mit Blick auf diese Kritik verwies die Gemeindeverwaltung darauf, dass die Verkaufsfläche mit dem Zweckverband Großraum Braunschweig abgestimmt worden sei. Es gehe nicht darum, neue Kaufkraft anzuziehen. Vielmehr solle die Grundversorgung sichergestellt werden, indem die Verkaufsfläche an der Braunschweiger Straße durch den Neubau ersetzt werde.

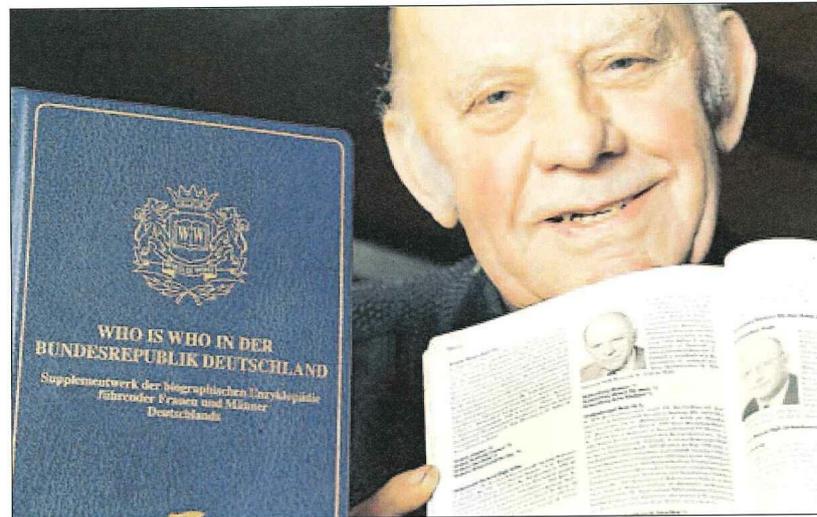
Polizei schließt erhöhte Unfallgefahr nicht aus

Der Ausschuss diskutierte erneut über die Verkehrssituation am Hohen Hof. Die Zufahrt zum Supermarkt soll zwar um 30 Meter Richtung Ortsausgang verlegt werden, die Polizei Peine befürchtet aber dennoch eine Zunahme der Unfälle an der Kreuzung Braunschweiger Straße/Peiner Straße. Bürgermeister Hans Peter Reupert plädierte dafür, zunächst abzuwarten, wie sich die Verkehrslage entwickeln werde.

Laut Planentwurf sollen die Bäume an der Landesstraße 321 erhalten bleiben. Rosemarie Waldeck (Grüne) stimmte dem Entwurf zu, obwohl durch den Bau des Supermarktes weitere Flächen versiegelt würden und im Ort ein Leerstand drohe. Die Arbeitsplätze der Neukauf-Mitarbeiter sollten aber im Ort erhalten werden. Waldeck forderte die Gemeinde auf, ein anderes Modell zur Berechnung der Ausgleichsflächen anzuwenden, das den Umweltschutz besser berücksichtige.

Ein Buch, drei Wahrheiten: Wer gehört ins Who is who?

Gerd Wittenberg ist einer von 117 Peinern in Hübners Personen-Enzyklopädie



Gerhard Wittenberg zeigt die Enzyklopädie „Who is who in der Bundesrepublik Deutschland“. Auf Seite 5630 findet sich seine Biografie mit Foto. Mögen andere den Verlag kritisieren – Wittenberg ist zufrieden. PN-Foto: Bode

Von Marc Chmielewski

NEUBRÜCK. Als die Redaktion von **Who is who** anrief, war Gerhard Wittenberg stolz: „Ich wurde aufgenommen in diesen Kreis, neben Professoren und Ministern.“ Aber auch neben Friseuren, Autolackierern und Gastwirten. Denn „Who is who“ ist nicht das gleiche wie „Who's who“.

Das britische Original listete Adelige und hochrangige Politiker auf. Heute enthält es Prominente, die viele aus der Zeitung kennen. Als Bezeichnung für die „Oberen Zehntausend“ ist Who's who (deutsch: Wer ist wer) so sprichwörtlich, dass es sich nicht als Marke schützen lässt. Jeder kann ein Who's who veröffentlichen – deshalb gibt es Dutzende.

Eines davon ist das „Who is who in der Bundesrepublik Deutschland“ des Schweizer Verlegers Ralph Hübner – dort steht über Wittenberg, er sei Landwirtschaftsmeister, habe eine Baumschule gegründet, Sportzeitschriften bekommen sowie Gedichte und Leserbriefe veröffentlicht.

Ein Foto kostet extra

Die Geschichte von Wittenbergs Who is who lässt sich aus mindestens drei Blickwinkeln erzählen. Da ist zunächst natürlich Gerhard Wittenberg. Für ihn zeigt die Auszeichnung: „Studierte Leute schätzen mich. Noch meine Urhaken werden mich im Who is who finden.“ Wittenberg hat die Volksschule besucht und sich nach dem Krieg seinen eigenen Betrieb in Neubrück aufgebaut, erst den Bauernhof, später die Baumschule. Darauf ist er stolz.

Dann ist da, zweitens, die Presse. Hübners Enzyklopädie ist dort nicht immer gut weggekommen. Von Geschäften „mit der Eitelkeit der Menschen“ ist in der Zeitschrift Finanztest die Rede. „Prädikat: Nutzlos“, urteilte die Hamburger Morgenpost.

„Hinz und Kunz“ seien vertreten, die Aufnahmekriterien dubios. Eine „Masche“ nennt Olaf Weinel, Chef der Verbraucherzentrale Niedersachsen, das Geschäftsmodell des Verlags: „Es werden unbedarfte Leute angerufen und geködert mit einer schmeichelehaften Auszeichnung“ – die Aufnahme ins Who is who, womit die meisten immer noch einen elitären Zirkel verbinden.

Die Aufnahme ins Werk ist kostenlos, aber wer vorzeigen will, wo er denn nun verzeichnet ist, muss eine Ausgabe kaufen: 512 Euro kostet das Leinen-Exemplar im Buchhandel. Wer im Who is who gelistet ist, zahlt etwa 100 Euro weniger. Luxusausgaben sind teuer. Das Bild zur Biografie kostet 147 Euro – die hat Gerd Wittenberg gern gezahlt.

Drittens, die Version des Verlags. „Ganz normale Leute, die eine Firma aufbauen, erbringen für die Gesellschaft eine beachtliche Leistung – und die wollen wir ehren“, erklärt Marketingfrau Dorota Chimiak: „Reine Prominenten-Enzyklopädien sind nicht mehr zeitgemäß.“ Bei Hübner finde man Nachbarn, Ge-

schaftspartner, der Nutzwert sei enorm.

„Die Presse hat das Konzept anfangs nicht verstanden“, sagt sie, daher die Schmähe-Artikel. So kann man es natürlich auch sehen: Die Geister scheiden sich einfach an der Frage, was eine Who-is-who-würdige, „bedeutende“ Leistung ist.

Fehlzanzeige in Büchereien

Es bleiben Ungereimtheiten. Der Verlag nutzt den Ruf des Namens „Who is who“. Nicht gerade eifrig rücken die etwa 35 Mitarbeiter in Deutschland damit heraus, dass es „das“ Who is who nicht gibt. Verlagsintern heißen die Redakteure „Handelsvertreter“. In keiner einzigen niedersächsischen Bibliothek ist die aktuelle Ausgabe zu haben. Zur Auflage sagt Dorota Chimiak „aus firmenpolitischen Gründen“ nichts.

Gerhard Wittenberg ist das egal. Er blättert gern in seiner Ausgabe, versteht die Aufregung nicht: „Der Verlag hat mich gut behandelt – ich freue mich über meinen Eintrag.“

FAKTEN

Hübners Who is who: Der Verlag hat seinen Sitz in Zug (Schweiz). Er gibt Personen-Enzyklopädien für zehn europäische Länder heraus.

Die Deutschland-Ausgabe, aktuelle Auflage, enthält 90 000 Biografien.

Peine: Insgesamt 117 Menschen mit Wohnsitz im Kreis Peine sind verzeichnet, darunter 75 aus der Stadt, 10 aus Wendeburg und 12 aus Vechedle.

Liebe Wendeburger

Sie waren am Dienstag ja wieder nicht im Planungsausschuss! Tja, da haben Sie einiges verpasst. Diesmal gab es nämlich eine heiteres Ratespiel, und Quizmaster war natürlich der Herr Bürgermeister. Die Fragen, die er den Kommunalpolitikern stellte, hatten es in sich: Wer oder was ist NLSTBV? Und wofür steht NLWKN? Nur echte Ratespiel-se konnten die Antwort: Hinter NLSTBV versteckt sich die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, und NLWKN ist der Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz. Spannend, oder? Das Quiz hatte übrigens einen ersten Hintergrund: Einige Politiker klagten über die vielen Abkürzungen in den Vorlagen. Die Verwaltung will sich künftig bemühen, die Kürzel zu erläutern. Eigentlich schade – so ein Ratespiel lockert den Ausschuss doch ganz schön auf.



E-Mail: jan.patjens@bzv.de

SPD-Vorstand hält an Antrag gegen Lütge fest

EDEMISSEN. Der Vorstand des SPD-Ortsvereins Edemissen hat es am Dienstagabend mehrheitlich abgelehnt, den Antrag auf Parteiausschluss gegen Günther Lütge zurückzuziehen. Wie der Vorsitzende des Ortsvereins, Michael Heinecke, den PN auf Anfrage mitteilte, stimmten sechs Vorstandsmitglieder gegen eine entsprechende Empfehlung der Ortsabteilung Wipshausen, zwei enthielten sich der Stimme. Eine Aussprache über das Thema sei „nicht gewünscht“ gewesen. jap



Günther Lütge.

Stichkanal bei Bortfeld soll vertieft werden

WENDEBURG. Das Wasser- und Schiffsamt will den Stichkanal bei Bortfeld ausbauen und auf vier Meter vertiefen. Wie Bauamtsleiter Jürgen Wittig am Dienstagabend im Planungsausschuss mitteilte, soll es Ende des Monats Vorgespräche geben. Anschließend solle ein Planfeststellungsverfahren eingeleitet werden. jap

Kindergarten Wendeburg: Bauarbeiten im Zeitplan

WENDEBURG. Die Bauarbeiten am Wendeburger Kindergarten liegen im Zeitplan. Das teilte Bauamtsleiter Jürgen Wittig am Dienstagabend im Planungsausschuss mit. Ende März könnten die Arbeiten abgeschlossen werden, die Kinder könnten dann in der ersten oder zweiten Aprilwoche in die Räume zurückkehren. jap

Zweidorfer gehen auf Glühweinwanderung

ZWEIDORF. Die Traditionsgemeinschaft „850 Jahre Zweidorf“ und Hohl laden alle Zweidorfer für Samstag, 8. März, zu einer Glühweinwanderung im Zweidorfer Holz ein. Die Teilnehmer treffen sich um 14 Uhr an der Mühle.

Marina nicht auf Kurs

Bürgermeister Reupert: Planverfahren verzögert sich

BORTFELD. Das Planverfahren für die Marina Bortfeld kann nicht, wie ursprünglich angepeilt, in der ersten Jahreshälfte abgeschlossen werden. Das teilte Bürgermeister Hans Peter Reupert am Dienstagabend im Planungsausschuss mit.

Grund für die Verzögerung: Die Gemeinde muss mit Behörden und Umweltverbänden wasserrechtliche Fragen klären, die in Zusammenhang mit der Bodenabgabenehmigung stehen. Zudem muss der Bestand bestimmter Tiergruppen erfasst und kartiert werden.

„Das wasser- und naturschutzrechtliche Verfahren ist etwas aufwändiger und dauert länger als gedacht“, sagte Reupert den PN. Er gehe aber nicht davon aus, dass zusätzliche Ausgleichsflächen benötigt würden. So sei es unwahrscheinlich,

dass in der Kieskuhle „viele Lebensgemeinschaften“ gefunden würden. „Am Umfang der Marina wird sich nichts ändern“, sagte der Bürgermeister.

Mit Blick auf die Verzögerung regte Joachim Hansmann (SPD) im Planungsausschuss an, doch noch einmal darüber nachzudenken, eine Bioenergieanlage zu bauen. Die Marina könne damit zu einem „ökologischen Vorzeigeprojekt“ werden. Unterstützung erhielt Hansmann in diesem Punkt von Rosemarie Waldeck (Grüne). Reupert lehnte den Vorschlag erneut ab: „Es gibt keine Chance, da jetzt noch einzustiegen.“

Gegen die Stimme von Rosemarie Waldeck empfahl der Ausschuss dem Rat, die öffentliche Auslegung des geänderten Flächennutzungsplanes zu beschließen. jap



Wipshausener Wehr ehrt Mitglieder

Die Freiwillige Feuerwehr Wipshausen hat Günter Heinecke, Helmut Kemmer, Kurt Meyer, Hans-Wilhelm Gödecke und Rudolf Baars während der Jahresversammlung für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Heinz-Günter Sievers erhielt das Niedersächsische Ehrenzeichen für 25 Dienstjahre. Das Bild zeigt in der ersten Reihe von links: Werner Drieschner (Gemeinde Edemissen) Hans-Helge Kühnemund (Stellv. Gemeinde-

brandmeister), Günter Heinecke, Heinz-Günter Sievers, Helmut Kemmer, Alfred Hustedt, Hans-Wilhelm Gödecke, Heinrich Krüger, Dominik Kehr, Kurt Meyer Lothar Gödecke (Abschnittsbrandmeister Ost) und Erich Kamp. Zweite Reihe von links: Hermann Pitt (Gemeindebrandmeister), Michael Schmalz, Eike Piotraschke, Herbert Munzel (Ortsbrandmeister), Uwe Starke (Stellv. Ortsbrandmeister) und Rainer Falkenhagen. PN-Foto: privat